



DIE BEHINDERTE SEHBEEINTRÄCHTIGTE IDENTITÄT

IDENTITÄTSENTWICKLUNG UNTER DER BEDINGUNG VON SEHBEEINTRÄCHTIGUNG

„Die Werke eines Menschen spiegeln oft die Geschichte seiner Sehnsüchte oder seiner Versuchungen wider, doch fast nie seine eigene Geschichte, vor allem dann nicht, wenn sie autobiografisch zu sein behaupten.“ (Albert Camus)

Prof. Dr. Dino Capovilla

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Lehrstuhl für Pädagogik bei Sehbeeinträchtigungen sowie

Allgemeine Heil-, Sonder- und Inklusionspädagogik

Wittelsbacherplatz 1, 97074 Würzburg

☎ Telefon: +49 (0931) 31-87628 ✉ E-Mail: dino.capovilla@uni-wuerzburg.de

Instagram: [sonderpaed.sehen_uniwue](https://www.instagram.com/sonderpaed.sehen_uniwue)

Wie erträgt es eine Person...

...dauerhaft auf unangenehme Art und Weise anders zu sein,
...mehr als andere um Wertschätzung konkurrieren zu müssen,
...wahrscheinlich keine sinnstiftende Erwerbsarbeit zu finden,
...wahrscheinlich bei einer erfüllenden Partnerschaft zu harten Kompromissen genötigt zu sein,
während ihr die Erfolgreichen, Tugendhaften und Schönen vorleben, was sein hätte können, aber nicht ist?



„Träger eines Stigmas leben ein schweres Leben: Sie werden abgelehnt, verbreiten Unbehagen, lösen Beklemmung aus bei den Gesunden, gefährden deren eigenes zerbrechliches Normal-Ich, soweit der Defekt für jeden erkennbar ist. Andere, mit einem geheimeren Stigma belastet, müssen verleugnen, täuschen, spielen, um weiterhin als normal zu gelten. Sie leben in Angst vor Entdeckung und Isolierung. Einsam sind beide.“ (Goffman, 1963, S. 2)

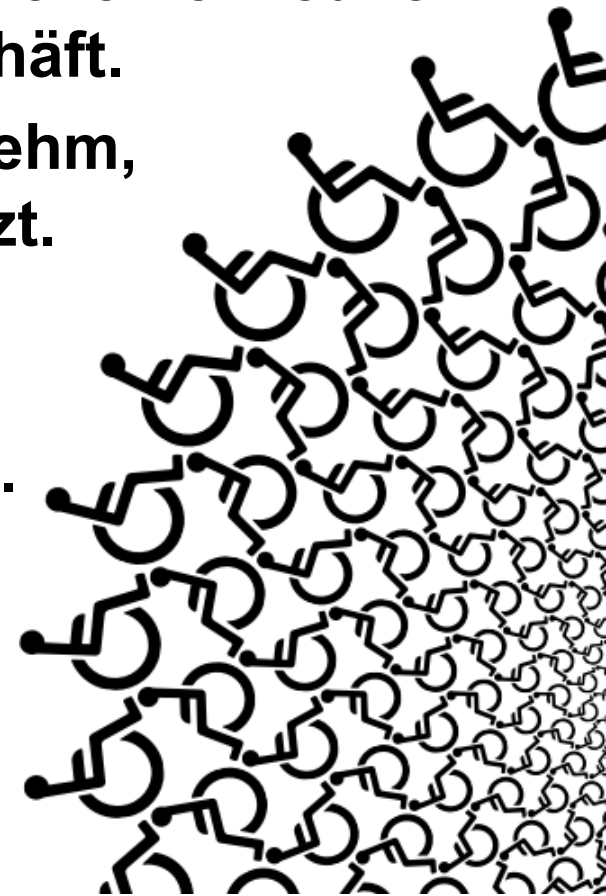
Behinderte Menschen bewerten ihre Lebensqualität überdurchschnittlich hoch. (Shakespeare, 2018, S. 46)

Leben ist im Erleben insgesamt zu weilen erfreulich und manchmal ein mühsames Geschäft.

Behinderungen sind meist unangenehm, aber im Tagesablauf zeitlich begrenzt.

Die Behindertenfeindlichkeit der vergangenen Dekaden ist einem angestregtem Bemühen gewichen.

Behinderte Menschen sind in vielen Situationen längst nicht mehr ohnmächtiger Fremdbestimmung ausgeliefert.





Neue Mittelklasse: Hochqualifiziert, polyglott, metropolitan, flexible Arbeit am eigenen Lebenslauf.



Alte Mittelklasse: Üblich qualifiziert, regional verwurzelt und vernetzt, Arbeit an bestehenden Institutionen.

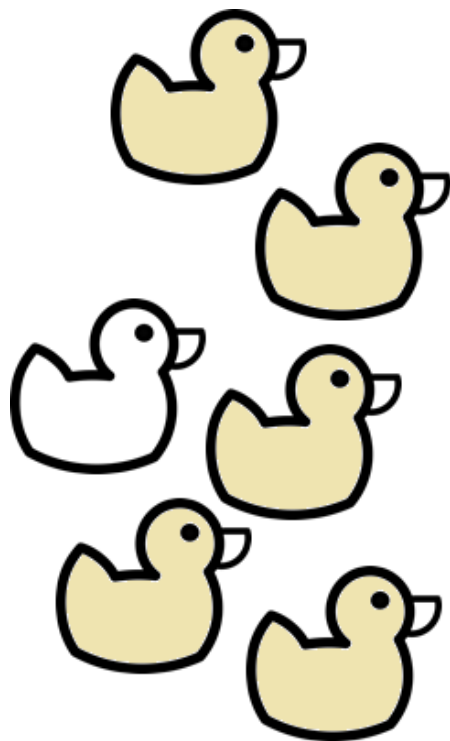


Serviceklasse: Komplexe Bildungsbiografien, pragmatisch, fremdbestimmt, Arbeit als Existenzsicherung.

„Es wäre absurd, pauschal von den Migranten, von der migrantischen Lebensform zu reden – nicht nur, weil sich unter diesem Etikett ganz unterschiedliche ethnische Gruppen verbergen, sondern vor allem, weil die Lebensweisen sich auch hier grundsätzlich unterscheiden, je nachdem, welcher der drei Klassen man angehört.“ (Reckwitz, 2019, S. 110)



Die Identitätskonstruktion ist ausgesprochen klassenspezifisch und erfordert Trennungskompetenz.



*Queerness macht die sehbeeinträchtigte
Person zum Outsider im Kreise
sehbeeinträchtigter Menschen.*

Und umgekehrt...

Leo (Heute
gehe ich
allein nach
Hause)



Geschlechtskomposition

(Kessler & McKenna, 1978)

- Biologisch (Weiblich/Männlich)
- Identität (Frau/Mann)
- Ausdruck (feminin/maskulin)

Komponenten des behinderten So-Seins

(Aichberger, 2018)

- Das körperliche So-Sein oder der beeinträchtigte Körper
- Das sozial verhandelte selbstbestimmte So-Sein
- Der rollenhafte Ausdruck des eigenen So-Seins



Menschen mit angeborener Behinderung entdecken ihr Anderssein im Verlauf ihres Heranwachsens.

Dieser Umbau kann als eine introspektive, schleichende und erschütternde Entdeckungsreise verstanden werden.

Das eigene So-Sein wird als gewachsenes Konstrukt erlebt, das auch ganz anders sein könnte.

Die wiederkehrende Beleidigung ist das Moment der Distanzierung zur eigene Identität. (Eribon, 2019, S. 25)

Wir sind nicht einfach nur Statthalter, sondern Schöpfer unserer Identität. (Alegre, 2019, S. 96)

Die gestalterische Kraft dieser Distanzierungsleistung gilt es zu entdecken und gezielt zu nutzen.



Stelleschrauben der Identitätskonstruktion (Aichberger, 2018)

- An- und Ablegbares (Kleidung, Haar, Schminke...)
- Somatisches (Körperform, Gangbild, Stimmlage...)
- Habituelles (Klassentypische Rituale, Sprache, Verhaltensweisen...)



Links: Tai (Tyler Trehella) stieß 2014 mit einer radikalen Konter-Identifikation die C-Punk Bewegung an. REST IN POWER TAI!

Rechts: Die prostituierte blinde Protagonistin aus dem Film Pieles (2017) die ihre nicht vorhandenen Augen durch Diamanten verdeckt, um die Freier vor ihrer eigenen Scham zu schützen.





Body Integrity Identity Disorder BIID

- Kurzsichtigkeit durch das Tragen von Kontaktlinsen, Brillen, Extraktion
- Blindheit durch operative Eingriffe
- Intensives Community-Leben (Treffen, Fanfiction, Promifotos, Hilfsmittel...)

Jewel Shuping's Story

“I do understand why some people would be angry about a person giving themselves a disability.”

Gesellschaften sind weitgehend determiniert, weshalb berufliche Aufstiege anstrengend sind.

(Bourdieu, 1992/2015, S. 37)

- Behinderung bedeutet erfolgsversprechende Vigilanz zum Nachweis der unterstellten Inkompetenz.
- Kompetenzen müssten ständig bewiesen werden, um die empfundene Statusinkonsistenz zu legitimieren.
- Ausreichend Inkompetenz muss präsentiert werden, um Mitarbeitende zu aktiveren und distanzierenden Schimpfklatsch zu ermöglichen.
- Behinderung macht Erfolg zum pädagogischen Produkt.



Was bedeutet Unterstützung der Identitätsentwicklung als pädagogische Aufgabe?

- Pädagogisch: Alle Lernenden sollen interessante und interessierte Persönlichkeiten werden, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen.
- Sozial: Die Schule soll alle Lernenden bei ihrer Verankerung in der eigenen Generation unterstützen.

(n. Ada Sasse)



„Alles was ein Mensch tut, macht für ihn Sinn, sonst würde er es nicht tun oder sonst würde er etwas Anderes tun.“

(Walther, 2014, S. 108)

- Aichberger, Muriel (2018). Tuntige Ästhetik – Performativer Widerstand. Quelle: <https://www.gwi-boell.de/de/2018/06/07/tuntige-aesthetik-performativer-widerstand>
- Alegre, L. (2019). *Lob der Homosexualität*. München: C.H.Beck.
- Bourdieu, P. (1992/2015). *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. Hamburg: VSA.
- Eribon, D. (2019). *Betrachtungen zur Schwulenfrage*. Berlin: Suhrkamp.
- Goffman, E. (1963/2010). *Stigma: Über Techniken der Bewältigung beschädigter Identität*. Berlin: Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft.
- Kessler, S.J. & McKenna, W. (1978). *Gender: An ethnomethodological approach*. University of Chicago Press.
- Reckwitz, A. (2019). *Das Ende der Illusionen: Politik, Ökonomie und Kultur in der Spätmoderne*. Berlin: edition suhrkamp.
- Shakespeare, T. (2018). *Disability (Basics)*. Abingdon, Oxon: Routledge.
- Waldschmidt, A. (2011). Symbolische Gewalt, Normalisierungsdispositiv und/oder Stigma? Soziologie der Behinderung im Anschluss an Goffman, Foucault und Bourdieu. In *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*, 36. S. 89-106.
- Walther, R. (2014). *Einführung in die Pädagogik bei Blindheit und Sehbeeinträchtigung*. München: utb.